

Louise Mühlbach

Der Liebe Born

(1871)

*Nach Angabe der Verfasserin handelt es sich um die freie
Nachdichtung eines ägyptischen Volksliedes*

Glühend liebet Amu Hassan,
Liebt des reichen Mannes Kind,
Wagt es, Liebe zu bekennen
Und um Gegenlieb' zu flehn.

5 Zornig schaut ihn an die Jungfrau,
Strenge blickt sie, mitleidslos.
»Du, ein Slave, wagst zu werben
Um des reichen Häuptlings Kind?

10 Viele haben mich begehret,
Haben sich vor mir gebeugt,
Brachten hochbepackt Kameele
Mir mit reichen Gaben dar.

15 Doch des Häuptlings Tochter Masa
Wies sie Alle streng zurück,
Will bei ihrem Vater bleiben,
Bleiben in des Häuptlings Zelt.

20 Und nun wagt's der Slave Hassan,
Wagt zu werben um mein Herz?
Sag', wo sind die reichen Gaben,
Sag', was bringest Du mir dar?« —

»Bringe nichts als meine Liebe!
Doch die Morgengabe Allahs
Ist die Liebe eines Mannes
Für das Weib, dem sie geweiht!« —

25 Zürnend geht zu ihrem Vater
Hin die mitleidslose Jungfrau,
Klagt ihm ihres Slaven Kühnheit,
Fordert, daß er ihn bestrafe.

30 Was sie fordert, thut der Häuptling!
Mitten in der Wüste Brand,
An dem Pfahl dort in der Sonne
Bindet man den Slaven fest.

35 Und da steht er zweien Tage
Ungetränket, ungenährt!
Gluth und Feuer ist die Sonne,
Gluth und Feuer ist sein Mund!

40 Spottend geht Masa vorüber,
Auf dem Haupt den Wasserkrug;
»Ach nur Einen Tropfen Wasser!
Fleht er mit zerborstner Lippe.

Masa lacht und grausam wirft sie,
Seiner Qualen jetzt noch spottend,
Dem Gebundnen hin zu Füßen
Hin den vollen Wasserkrug.

45 »Trinke, Amu Hassan, trinke!
Meiner Liebe Morgengabe

Fließet hin zu Deinen Füßen,
Trinke, Amu Hassan, trinke!«

50 Und mit tiefem Schmerzensblicke
Zärtlich noch, schaut er sie an:
Wär' ich Staub zu Deinen Füßen,
Tränk' ich jetzt aus Deinem Krug!«

55 Schreiend plötzlich eilt sie zu ihm,
Löset selbst der Arme Banden.
»Meine Thränen trinke, Hassan,
Denn ich fühl's, ich liebe Dich!

60 Bin besiegt von Deiner Liebe
Und geschwunden ist mein Stolz,
Und ich will Dir angehören,
Will des Slaven Sclavin sein!«

Sterbend sinkt sein Haupt hernieder,
Sterbend küßt er ihre Augen:
»Sieh, ich trinke Himmelswonne,
Trinke Deiner Thränen Born!«

Textnachweise:

Louise Mühlbach, *Reisebriefe aus Aegypten*, Band II, Jena 1871,
S. 252–255.